

516 A

Evensong 22.Nov. 2019

JohKantorei Wolfgang Abendroth,

Sermonette Dr. Uwe Vetter

1.Mose 3:6-13+21

1.Korinther 4:1-5

**Wenn alles ans Licht kommt**

Kurzgefasster Ratgeber zum Jüngsten Gericht

AT-Lesung Gen 3 : 6-13+21 (Lutherbibel)

(6)Und das Weib sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und der aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adám versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adám und sprach zu ihm: *Ajjéka*, wo bist du? Und der sprach: Ich hörte Dich im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. Und Er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du nicht (vielmehr) gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? Da sprach Adám : Das Weib, das *Du* mir zugesellt hast (!), gab mir von dem Baum, und ich aß. (13)Da sprach Gott der HERR zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich, so dass ich aß. ... (21)Und Gott der HERR machte Adám und seinem Weibe Röcke aus Fellen und zog sie ihnen an.

Magnificat

NT-Lesung 2.Korinther 4:1-5

(Wörtliche Übertragung)

**So betrachte uns ein jeder : als Gehilfe (‘Meisterschüler’) Christi und Haushalter (‘Ökonom’) von Gottes Geheimnissen. Von den Haushaltern wird übrigens vor allem eins verlangt, dass er treu gefunden wird. – Mir ist es aber völlig gleichgültig, dass ich von euch beurteilt (‘gerichtet’) werde oder von**

**einem menschlichen Gerichtstag! Ja, nicht einmal ich selber (‘richte’) beurteile mich. Zwar bin ich mir keiner Schuld bewusst, aber deswegen bin ich (noch) nicht gerecht gesprochen. Der mich beurteilt (‘richtet’), ist der Herr (und sonst keiner). Daher spricht keine letzten Urteile vor der Zeit (vor dem Jüngsten Tag), bevor der Herr kommt, der auch das in Finsternis Verborgene ans Licht bringen wird und der offenbar machen wird die Beweggründe (‘Vorschläge’) der Herzen. Und dann wird’s das Lob geben, für jeden, von Gott.**

Liebe Evensonggemeinde, am letzten Sonntag im Kirchenjahr, bevor es Advent wird, üben die Evangelischen für’s Jüngste Gericht. Im Jüngsten Gericht ist der Christus Herr des Verfahrens. Wenn er das Heft in die Hand nimmt, müssen wir uns an einiges gewöhnen.

(1) Das Erste, was dann alle begreifen, ist: Leben endet nicht auf dem Friedhof in einem dunklen Erdloch. Leben kommt ans Licht. Am Jüngsten Tag, wenn **der Herr kommt**, wird er zuallererst **Licht in die Finsternis bringen**. Wenn der HERR uns auferweckt, dann wird’s hell, wir werden *schauen* (2.Kor5:7) Seinen Glanz. Und wir werden Augen machen, was da sonst noch alles ans Licht kommt.

(2) Und das Zweite, an das wir uns dann gewöhnen müssen, ist: ‘Der Tag ist um’<sup>1</sup>, die Uhr wird angehalten. Das Leben, wie wir’s kennen, ist zu Ende. Nichts geht mehr.

Kennen Sie das: wir gehen morgens aus dem Haus, hektisch wie immer und in großer Eile, die Straßenbahn noch zu erwischen. Raffen alle Unterlagen für den Tag zusammen, Handy, Schlüssel, Brille, Geldbörse. ‘Hab ich wirklich alles?’, Dann ziehen wir, mit dem unguuten Gefühl, doch noch was vergessen zu haben, die Haustür ins Schloss. Und mit dem Geräusch des einrastenden Türschnappers: fällt es uns ein: Verflixt, ich bin ja noch in Strümpfen!

Im Jüngsten Gericht hat jeder nur das dabei, was man dabei hat – das Leben so wie’s halt war. Nix mehr zu machen, nix mehr zu ändern. Nichts mehr nachzubessern. Da mag die eine, wie Paulus, ein gutes Gewissen haben und sich **keiner Schuld bewusst** sein. Da mag der andere

<sup>1</sup> unser Eingangslied EG 490

ein eher schlechtes Gewissen haben. Ändert nichts. Jüngstes Gericht heißt: Was du getan und versäumt hast, und was du dir dabei gedacht hast, also **die Beweggründe des Herzens**, das ist jetzt so. Rien ne va plus.

**(3)** Die dritte Neuheit: Unser eigenes Richten ist vorbei. Vorbei alles Urteilen und Beurteilen, das „Leiken“ und das „Dissen“. 400 Millionen Überwachungskameras in China ist der Strom abgedreht. Das gut-Finden und beliebt-Sein und das Schielen auf Umfragewerte - alles passé. Wenn Christus allein das Ruder in die Hand nimmt, enden Applaus und Pfiffe. Ja, nicht einmal die Meinung, die *wir* von uns *selbst* haben, weder bohrende Selbstzweifel noch satte Selbstsicherheit werden mehr eine Rolle spielen, weiß der Paulus. **Ja, nicht einmal ich selber** (‘richte’) **beurteile mich. Zwar bin ich mir keiner Schuld bewusst, aber deswegen bin ich** (noch) **nicht gerecht gesprochen. Der mich beurteilt** (‘richtet’), **ist der Herr** (und sonst keiner).

**(4)** Das Ungewohnteste wird die vierte Neuheit sein: Das Jüngste Gericht ist auch das Ende aller Selbstentschuldigungen. Das scheint mir zum Schwierigsten zu gehören, an das wir uns dann gewöhnen müssen. Stellen Sie sich das einmal vor - keine Entschuldigungen mehr! Keine einzige Ausrede mehr! Obwohl wir von klein auf mit Entschuldigungen aufgewachsen sind! Von der schlagfertigen Antwort über die schlitzohrige Schwinderei bis zu manch einer „Biographie“, der Neuerfindung der eigenen Person zwischen Buchdeckeln, sind wir fast alle Meister des Faches. Da wird uns was fehlen, in der kommenden Welt, fürchte ich.

Frank McCourt war Lehrer an einer New Yorker Schule. In seinem köstlichen Buch erzählt er seine Abenteuer als Dompteur in einer Klasse Halbwüchsiger, die sich ungeniert Entschuldigungen selbst schreiben und Unterschriften ihrer Eltern fälschen. Bevor sich die Balken biegen, fällt ihm das Gute im Schlechten auf: Ist das nicht Atem beraubend, wie phantasievoll Schüler dabei vorgehen! Da entstehen Juwelen der Fiktion, Meisterwerke der Frömmerei, Romane des Selbstmitleids und der Familiendramen. **Feuers-brünste äschern Schulbücher ein, Haustiere-fressen-die-**

Schulhefte, Herzinfarkte, Grippeepidemien, Fehlgeburten und Raubüberfälle verhindern pünktliches Erscheinen, und Straßenbahnen verfahren sich trotz Schienenwege! ... In den Entschuldigungen steckte amerikanische Highschool-Prosa erster Güte, packend, realistisch, engagiert, geistvoll, knapp, und frei von Wahrheit. - So machte der Lehrer aus der Unart eine Tugend: „Ihr seid die erste Schulklasse der Welt,“ sagt er, „die sich mit der Kunst des Abfassens von Entschuldigungen beschäftigt. Ihr werdet euer Leben lang Ausreden brauchen. Und das üben wir jetzt. - Schreibt eine Entschuldigung für Eva, an Gott. Schreibt auf, warum Eva vom Baum der Erkenntnis gegessen hat und warum Gott das gefälligst entschuldigen müsse.“<sup>2</sup>

Die Halbwüchsigen waren sofort in ihrem Element. Mit Feuereifer gingen sie ans Werk und schrieben für Eva eine Entschuldigung:

*# Sehr geehrter Herr Gott, ...eine Schlange hat meine Tochter verführt! Sie ist noch minderjährig!! Wer lässt solche Kreaturen überhaupt aufs Schulgelände? Wer führte eigentlich Aufsicht?...*

*# Sehr geehrter Herr Gott, wieso steht ein verbotener Baum im Paradiesgarten! Bitte sorgen Sie dafür, dass gefährliche Früchte umgehend entfernt werden!...*

*# Mein lieber Herr Gott, nun hängen Sie die Sache mal nicht so hoch. Bestimmt hat Adám seine kleine Schwester Eva vorgeschickt, um an die Früchte zu kommen. Ältere Geschwister machen das gern, besonders Jungs. Ich bitt Sie, das kennen wir doch, Sie haben doch selbst einen Sohn...<sup>3</sup>*

<sup>2</sup> Frank McCourt, Tag und Nacht und auch im Sommer. Erinnerungen 2005/2008.

<sup>3</sup> Die theologische Erlaubnis für diese etwas ketzerisch anmutende Aufgabenstellung liefert die Bibel selbst. Als Gott im Garten Eden zur Abenddämmerung spazieren geht, habe ER Adám und Eva unter Bäumen versteckt angetroffen. Und zur Rede gestellt, was sie angerichtet hätten, öffnen beide den Mund, und die ersten Worte Evas sind: Die Schlange war's! und Adám sagt: Die Frau wars, die Du (Gott) mit zugesellt hast! (m..a.W. Du bist auch schuld!). - Die ersten Worte, die erste Entschuldigung.

Ein Könner der Kirchensatire, der Hochschullehrer Okko Herlyn hat einen wunderschönen Sketch geschrieben, mit einer Hauptrolle, die einem guten Protestanten auf den Leib geschneidert scheint. Die Szene spielt im Jüngsten Gericht, vor dem Richterstuhl Gottes. Titel: „Tabellarischer protestantischer Lebenslauf...“. Ein anderer Meister der theologischen Satire, der Londoner Rabbiner Lionel Blue, bemerkte zu einem vergleichbaren Fall:ll: „Manche Rabbiner meinen, der Tod wäre ein rituelles Bad, das alle Sünden abwäscht. Ich hoffe, sie haben Recht!“

Die ganze Klasse sprühte nur so, um Eva raus zu reden, nach allen Regeln der Kunst. Manch einer, der Frank McCourts Buch liest, wird sich drin wiederfinden: Wenn wir etwas wirklich können, dann ist es Entschuldigungen finden, für alles und jedes. - Schluss damit, würde Paulus sagen. *Eure* Entschuldigungen bleiben draußen. Am Jüngsten Tag, wenn **der Herr kommt**, wird er auch das in Finsternis Verborgene ans Licht bringen ...und ... offenbar machen ... die Beweggründe der Herzen. Das Jüngste Gericht ist das Ende aller Ausreden.

(5) Doch bevor Sie jetzt bis zum Jüngsten Tag um den Schlaf gebracht sind und fieberhaft nachdenken, was nun Plan B sein wird, legt Paulus nach. Wenn **der Herr kommt**, tröstet uns Paulus, **der das in Finsternis Verborgene ans Licht bringen und offenbar machen wird die Beweggründe der Herzen, ... dann wird's das Lob geben, für jeden, von Gott.**

**Das Lob! Für jeden! Aus dem Munde Gottes!** Hätten Sie das erwartet? Während wir sehen, wie alles wirklich war, dann wird nicht nur das Peinliche eine Rolle spielen. Auch das Unbeachtete Gute, die heimliche Freundlichkeit, die unbemerkte Geste und das Beistehen im Hintergrund, alles Tapfere und all das unbeachtete Heldentum des Alltags, auch das wird uns vielleicht erstmalig bewusst werden. Und während wir es mit den Augen Gottes betrachten, wird es ein Lob geben **für jeden**, sagt Paulus. **Für jeden das Lob.** Ich bin ja mal echt gespannt!

Amén.

☉ Nunc dimittis in pace  
*Nun lässt Du, HERR,  
Deinen Diener  
in Frieden gehen.*

## Fürbitten

Und nun bitten wir Dich, Schöpfer allen Lebens: lass, wenn Dunkelheit sich über uns breitet, das Licht Deiner Güte über uns aufgehen.

- (1) Wir bitten Dich für alle, die versuchen, aufrichtig und aufrichtigend zu leben, ohne Trug und Schwindel, die ihren Schuldigern vergeben, bevor sie Dich um Vergebung bitten in eigener Sache. Die gezielt loben, anstatt nur zu tadeln, und andern aus Gruben raushelfen, die sie sich selbst gegraben haben. – Herr, wenn am Ende Licht gemacht wird, lass sie in Deinem Lob strahlen.
- (2) Und wir bitten Dich für alle, die sich durchmogeln müssen und alle erdenklichen Tricks brauchen um zu überleben. Wir bitten Dich für alle, die Angst haben sich den Mund zu verbrennen, und lieber schweigen, auch wo sie Recht haben. – Herr, du kennst die Kreuze dieser Welt. Hilf uns tragen.
- (3) Und wir bitten Dich für alle, denen das Schwindeln zur Gewohnheit geworden ist. Die sich mit Chuzpe wortgewandt aus allem rausreden. Für die Meister der Selbstentschuldigungen, und die stolz sind auf das letzte Wort, auch wenn es nicht wahr ist. – Herr, kein Wort auf unserer Zunge, das Du nicht wüsstest. Sprich, bevor es unsern Mund verlässt.
- (4) Schließlich bitten wir Dich für die kreativen Geister, die so wunderbare Geschichten erfinden können, die dichten und träumen und neue Wirklichkeiten entstehen lassen, während sie reden. Und auch wenn alle wissen, dass kein Wort stimmt, so lass doch Träume sprießen, aus purer Freude an dem, was nicht ist, dass es sei.

Das bitten wir durch Jesus Christus, im Heiligen Geiste, Amén.